

Mekong: Wilder Fluß und Lebensader Südostasiens

Wenig, so scheint es, ist auf unserer vielfältig vernetzten und technisierten, bis in den letzten Winkel erschlossenen Welt noch zu entdecken. Forschungsreisen mit dem Ziel, etwa die Quellen der großen Ströme der Erde zu erkunden, empfinden wir teils wehleidig, teils triumphierend folgerichtig als mühsame Unterfangen der Vergangenheit. Und doch gibt es sie noch – wenn auch nur sehr vereinzelt – die Erforschung bzw. die erforderliche Berichtigung längst erledigt geglaubter Fragen.

Eine dieser Fragen konzentrierte sich bis vor kurzem auf die Quelle des Mekong, des nach Nil, Amazonas, Jangtse Kiang und Ob fünfzlängsten Stromes der Welt. Erst 1994 konnte sie von einer französischen Expedition unter der Leitung des Tibetologen und Himalyaexperten Michel Peissel in einer der durch natürliche Barrieren und politische Abschottung unzugänglichsten Regionen der Welt im östlichen Tibet endgültig identifiziert werden. Von hier aus macht sich der Mekong auf eine fast 5.000 Kilometer lange Reise durch drei Klimazonen, drei Kulturkreise und sechs Staaten, ehe er im Süden Vietnams mit einem gewaltigen Delta ins südchinesische Meer

mündet. Von den über 5.000 Meter hoch gelegenen Ebenen Tibets durch die südostasiatische Gebirgswelt des "Goldenen Dreiecks" bis in die reisbestandenen Ebenen "Indochinas" durchquert die "Lebensader Südostasiens", die uns zugleich faszinierenden und weitgehend unbekanntem Gebiete am Rande der dynamischsten Wachstumsregion der Erde.

Das Leben der einfachen Menschen und ethnischen Minderheiten wie etwa der Naxi, Yi, Bai oder Dulong entlang dieses mächtigen Flusses zu beobachten und gleichzeitig zu erkunden, ob ihnen der Aufbruch am Mekong wirklich nutzen wird, war die Leitfrage des vierköpfigen Autorenteam. 1993 bereisten sie den Mekong mit dem primären Ziel, ein vierteiliges, filmisches Zeitbild der Region aus der Perspektive des Flusses zu zeichnen, die es so bald nicht mehr geben wird.

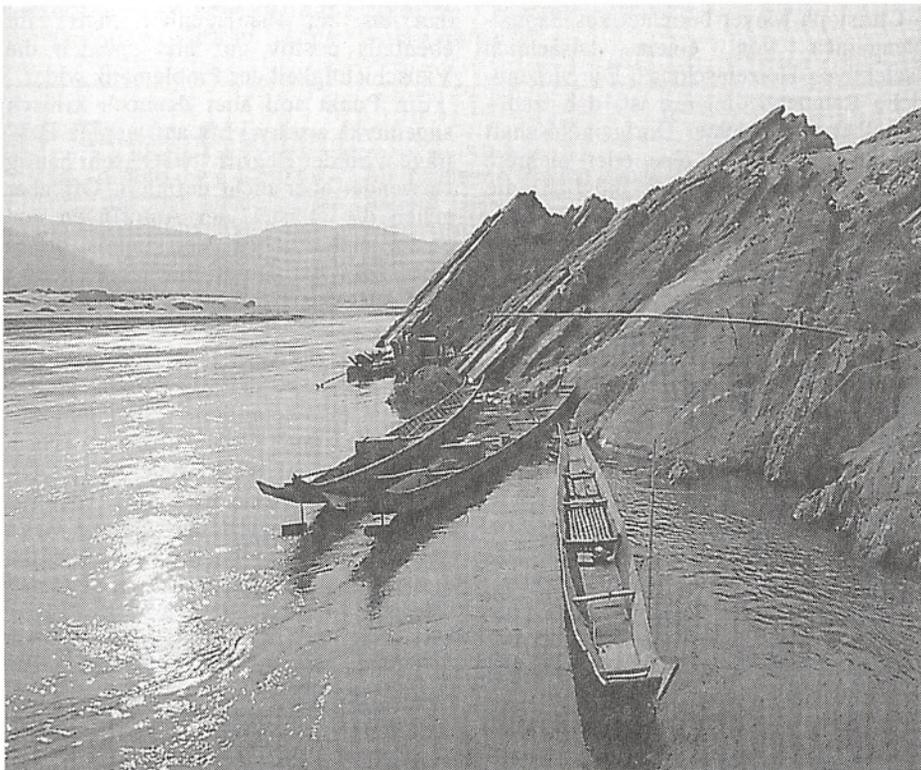
Neben den Dokumentarfilmen entstanden Radiosendungen, eine Ausstellung und schließlich das vorliegende Buch. Die in jüngster Zeit erfolgte politische und ökonomische Öffnung der Region machten diesen Band möglich und nötig zugleich, denn kein anderer Großraum der Welt erlebt eine so rapide gesellschaftliche und wohl auch ökolo-

gische Umwandlung wie Südostasien. In sieben Kapiteln zeichnen die Autoren ein kritisches Bild der Lebensumstände der Menschen, der ökologischen Gegenwart und Gefährdung des Flusses und seines Einzugsgebietes sowie der Geschichte, Kulturen und Religionen und der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Planungen am Mekong. Insbesondere die in den Anrainerstaaten je nach politischen Freiräumen unterschiedlich heftig diskutierte künftige Nutzung des Stromes als Energieresource und Verkehrsader des Großraumes steht für die Autoren im Mittelpunkt. Dabei zeigen sie drohende soziale und ökologische Folgen überdimensionierter Staudammprojekte zur Elektrizitätsgewinnung, die weitreichende Schiffbarmachung des Flusses oder andere modernisierungsorientierte Großvorhaben

Bernd Gurrbach, Rolf Lambert,
Manfred Linke, Elke Werry:
Mekong. Wilder Fluß und Lebensader Südostasiens.
München 1995. Marino-Verlag.
180 Seiten, gebunden DM 98.-.
ISBN: 3-927527-66-1.

kenntnisreich und argumentativ überzeugend auf. Insofern ist das Buch inhaltlich ein unbedingt mit Gewinn zu lesender Beitrag zur aktuellen Situation dieses Teiles Südostasiens, der unter dem Schlagwort "Goldenes Viereck" die Anbindung der südchinesischen Provinz Yunnan an die im Sprung begriffenen "Tiger" Thailand und Vietnam sucht, ohne auf die Verhältnisse in Laos oder Kambodscha Rücksicht zu nehmen.

Schade nur, daß sich Autoren und/oder Verlag für die Verwendung von allzu stark melliertem hundertprozentigem Recyclingpapier entschieden haben, das die Druckqualität der Schwarzweiß-Aufnahmen deutlich beeinträchtigt. Dieses Defizit kann zwar größtenteils durch die großformatigen, in überzeugender Qualität reproduzierten Farbfotografien ausgeglichen werden, doch wäre ein weniger häufiges Ineinanderschalten kleiner in große Bilder vorteilhafter gewesen. Erfreulicherweise wurden jedem der nach Ländern gegliederten Großkapitel Orientierungskarten zu den einzelnen ihrem Charakter gemäß mal als "wilder Fluß", mal als "Mutter aller Wasser" oder "Fluß der neun Drachen" bezeichneten Flußabschnitten vorgeschaltet. Dabei wurde wegen der starken Generalisierung und der erwähnten drucktechnischen Schwächen der an sich gute Ansatz nur unzureichend umgesetzt. Trotz dieser Abstriche hinsichtlich der Gestaltung ist das Buch unbedingt empfehlenswert, da inhaltlich überzeugend.



Flußlandschaft in Laos (aus dem besprochenen Buch)

Thomas Hoffmann